



Foto: Hamm

## Metzgerei Hamm

Wenn das Handwerk zum Event wird. **Seite 16**

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 6 | 22. März 2024 | 76. Jahrgang | [www.DHIZ.net](http://www.DHIZ.net)

Verkaufte Auflage: 505.953 Exemplare (IVW IV/2023) | **Preis: 3,95 Euro**

**B**ürokratie und Desinteresse an den Belangen kleiner Unternehmen gefährden die europäische Idee. Das war der Tenor beim Forum des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) in München, das sich diesmal der Europawahl widmete. Titel der Veranstaltung: „Europawahl 2024: Was steht auf dem Spiel? Worum geht es dem Handwerk?“. „Das Handwerk weiß, was es am geeinten Kontinent hat. Wenn auch die deutsche Wirtschaft und besonders das Handwerk stark bleiben sollen, dann brauchen wir ein starkes Europa. Umgekehrt erwarten wir, dass Europa Ja zum Handwerk sagt und auf europäischer Ebene stärker mittelstandsgerechte Entscheidungen getroffen werden“, sagte ZDH-Präsident Jörg Dittrich. „Bürokratie schadet dem Ruf Europas“, so Dittrich.

Nicht nur in Berlin, auch in Brüssel müsse mehr dafür getan werden, dass die Betriebe und ihre Beschäftigten ihr Potenzial ausschöpfen könnten. Und da gebe es viele Baustellen und Nachholbedarf etwa bei den Themen Wettbewerbsfähigkeit, Fachkräftesicherung und Bürokratieabbau. In einer Videobotschaft wies Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission, auf den Beitrag des Handwerks für die Entwicklung Europas hin. Tatsächlich hat sich von der Leyen selbst in ihrer Amtszeit bisher nicht auffallend stark eingesetzt für kleine und mittlere Unternehmen. Zuletzt allerdings hatte sie mit dem CDU-Europapolitiker Markus Pieper zumindest einen Mittelstandsbeauftragten installiert und war damit einer Forderung von Wirtschaft und Mittelstandspolitikern nachgekommen.

Der Ökonom Fabian Zuleeg, Geschäftsführer und Chefvolkswirt des European Policy Centre (EPC), gab einen Ausblick, was er aus und von Brüssel nach der Europawahl erwartet. Er rechnet damit, dass es nach der Europawahl schwieriger werden wird, Entscheidungen herbeizuführen und Kompromisse zu finden. „Die neue Konstellation in der EU wird uns nicht helfen, die europäische Mitte wird geschwächt“, sagte Zuleeg. Das Parlament werde zersplittert sein, eine erneute Wahl von der Leyens zur Kommissionspräsidentin halte er dennoch für „sehr wahrscheinlich“. „Wir werden starke Gruppen am rechten Rand sehen“, sagte der Ökonom. Die EU werde sich

## Mehr Verständnis für Belange der Wirtschaft

**Europawahl – Handwerksverband legt Forderungen vor – Auf die EU kommen schwierige Zeiten zu** **VON STEFFEN RANGE**



Bundeskanzler Olaf Scholz besuchte die Handwerksmesse und den Kongress Zukunft Handwerk in München. ZDH-Präsident Jörg Dittrich (re.) begleitete den Kanzler beim Rundgang. Foto: ZDH/Henning Schacht

### KOMMENTAR

## Miteinander statt Eigensinn

Europa muss wieder auf Kurs gebracht werden **VON FRANK HÜPERS**

**D**er Binnenmarkt hat Europa Frieden und Wohlstand gebracht. Doch der Ukraine-Krieg stellt die Staatengemeinschaft vor immer größere Herausforderungen. Und auch der ungewisse Ausgang der US-Präsidentenwahl erfordert mehr denn je ein handlungsfähiges Europa.

Der Supertanker ist träge geworden: Die Kommission produziert immer mehr Bürokratie, viele Mitgliedstaaten haben nur ihren Vorteil im Blick. Damit die EU nach der Wahl am 9. Juni wieder auf Kurs



**Frank Hüpers**  
stv. Chefredakteur  
Foto: HWK München

kommt, braucht es Miteinander statt Eigensinn.

Und eine starke Wirtschaft: Es sind die kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks, die Wohlstand sichern und Arbeitsplätze auch in die entferntesten

Winkel bringen. Es braucht einen verlässlichen Rahmen und klare Prioritäten – etwa bei der Klimawende. Kommission und Parlament müssen für einen fairen Wettbewerb sorgen, zum Beispiel auf digitalen Verkaufsplattformen. Selbstständig sein muss wieder attraktiver werden – durch weniger Bürokratie. Ebenso sind eine gut ausgebaute Infrastruktur, bezahlbare Energie und effiziente Verwaltungsverfahren erforderlich, damit die europäische Idee weiterlebt. [frank.huepers@holzmann-medien.de](mailto:frank.huepers@holzmann-medien.de)

künftig stärker um Fragen der Sicherheit und Verteidigung kümmern. Vor allem, wenn Donald Trump abermals US-Präsident werden sollte, stünden Sicherheitsgarantien der Amerikaner auf dem Spiel, auf die sich Europa jahrzehntlang verlassen konnte.

Zuleeg rechnet nicht damit, dass die Bürokratie in Europa in entscheidendem Maße abgebaut wird. „Wir werden keinen wirklichen Bürokratieabbau in den nächsten Jahren sehen.“ Regierungen und Institutionen würden dagegen weiterhin massiv in wirtschaftliche Abläufe eingreifen, so der Ökonom. Auch für die wirtschaftliche Entwicklung machte der Ökonom wenig Hoffnung: „Wir werden weiterhin ein gedämpftes Wachstum sehen.“ Die „relativ bequeme Lage“ der vergangenen Zeit sei vorbei. „Wir werden schwierige Entscheidungen treffen und Opfer bringen müssen.“

Was sich aus Sicht des Handwerks in der EU ändern muss, hat der ZDH in Leitlinien und Forderungen zur Europawahl 2024 aufgelistet, unter dem Motto: „Europas Zukunft mit dem Handwerk meistern“ ([www.dhiz.net/europawahl](http://www.dhiz.net/europawahl)). ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke sprach von einer „fundamental anderen Ausgangslage“ als 2019. Er äußerte die Hoffnung, dass die neue EU-Kommission endlich damit beginne, die Auswirkungen ihrer Politik auf kleine Strukturen mitzudenken. Er hoffe, dass die EU künftig in geringerem Ausmaß in Unternehmensabläufe eingreife. Jüngste Entscheidungen wie das EU-Lieferkettengesetz oder die Gebäudeenergieeffizienzrichtlinie dürften seine Hoffnungen allerdings dämpfen.

Nach Ansicht von ZDH-Präsident Dittrich muss es in der nächsten Legislaturperiode vor allem darum gehen, für ein wachstumsfreundliches Umfeld in Europa zu sorgen. Die stetig steigende Bürokratie trage wesentlich dazu bei, dass die Selbstständigkeit im Handwerk unattraktiver werde. „Handwerker wird man, weil man etwas anpacken möchte, weil man etwas gestalten möchte. Handwerker wird man nicht, weil man gerne Formulare ausfüllt“, sagte Dittrich. Handwerksbetriebe seien standortgebunden. Daher bedürfe es einer echten Mittelstandspolitik, die die Betriebe nicht überfordere. „Es muss der Politik klar sein, dass es ohne das Handwerk nicht geht“, sagte Dittrich. **Seite 4, 5, 14 und 15**

### Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

[www.holzmann-medienshop.de](http://www.holzmann-medienshop.de)

**HOLZMANN** MEDIEN SHOP

### SATIRE

## Schlinge um den Hals

Einst soll Modezar Karl Lagerfeld gesagt haben: „Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren.“ Heute ist es amtlich, die Kontrolle ist dahin. Jogginghosen sind im Straßenbild gang und gäbe, und wo jemand noch feinen Zwirn als Beinkleid trägt, kombiniert er ihn mit Sneakern statt mit edlem Leder an den Füßen.

Und es kommt noch schlimmer. Kaum ein Mann trägt mehr Krautwatte! 2014 importierte Deutschland noch 14,4 Millionen Deutschtatten und Fliegen. 2023 waren es nurmehr 4,8 Millionen. Der Trend zu Home Office und eine lockerere Kleiderordnung in Unternehmen haben Lagerfelds schlimmste Alpträume wahr werden lassen. Diesen Niedergang des guten Geschmacks kann auch das letzte Aufbäumen der Krawattenbranche – der feminine Schlips – nicht stoppen. Die wenigsten Frauen wollen sich anstelle der Männer die Schlinge um den Hals legen.

Wie anders der Trend im Handwerk! Früher trug man Blumann, Latzhose von Montag bis Samstag. Heute ist die Berufskleidung von Engelbert Strauss, Schöffel Pro, Würth Modyf und Co. so schick, dass selbst Menschen, die noch nie eine Bohrmaschine gehalten haben, Workwear anlegen. Der nächste Schritt ist, sie ins Handwerk zu holen. Das lindert nicht nur den Fachkräftemangel, sondern auch den optischen Notstand, getreu dem Motto: „Komm ins Handwerk. Hier siehst du noch gut aus.“ **bst**

## Handwerk mahnt im Rahmen der Messe Haus mehr Unterstützung der Bauwirtschaft an

Die Messe Haus in Dresden stand in diesem Jahr aufgrund der angespannten Lage im Bausektor unter besonderer Beobachtung. Über 400 Aussteller, darunter zahlreiche Handwerksunternehmen, gaben den Besuchern Anfang März einen Überblick über das aktuelle Angebot in allen Bereichen des Planens, Bauens und Sanierens von Wohneigentum.

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, betonte im Rahmen der Messe: „Ohne den Bau wird Deutschland nicht aus der Rezession kommen.“ Dass aber gerade

die Stimmung im Bau vielerorts so schlecht ist, müsse der Politik ein Warnsignal sein. Jedoch reichten die Ankündigungen von Seiten des Bundes bisher bei Weitem nicht aus.

Vor Messebeginn hatte das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung eine Erhöhung der Fördermittel im Freistaat für den Bau von Sozialwohnungen und die Schaffung von Wohneigentum von rund 73 Millionen Euro angekündigt. „Das ist ein Signal in die richtige Richtung“, sagte Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskam-



„Alles, was hilft, die Lage in der Bau- und Wohnungswirtschaft zu entspannen, ist zu begrüßen“, sagt Andreas Brzezinski. Foto: André Wirsig

mer Dresden. „Damit hat Sachsens Bauminister Thomas Schmidt (CDU) wichtige Forderungen und Empfehlungen aus dem sächsischen Handwerk aufgegriffen. Alles, was hilft, die anhaltend komplizierte Lage in der Bau- und Wohnungswirtschaft zu entspannen, ist zu begrüßen.“ Zugleich mahnte der Hauptgeschäftsführer, dass es nun darauf ankomme, dass die von der Bundesregierung im September 2023 verabschiedeten Maßnahmen aus dem 14-Punkte-Plan für mehr Wohnungsbau vollumfänglich abgearbeitet würden. **Seite 7**

### ONLINE



Foto: Knut – stock.adobe.com

**Wie die Freundschaft zwischen Chef und Mitarbeiter gelingt**  
Freundschaften über Hierarchien hinweg – funktioniert das?  
DHZ-Leser berichten.  
[www.dhiz.net/freundschaft](http://www.dhiz.net/freundschaft)



4 191078 603951

# HANDWERKSKAMMER DRESDEN

## Licht und Schatten auf einer Messe

Auf der Messe Haus präsentieren zahlreiche Handwerksfirmen ihre Leistungen – Doch werden die Sorgenfalten der Unternehmen angesichts der lahmen Konjunktur größer – Jörg Dittrich: Ohne den Bau werden wir nicht aus der Rezession kommen

Die Stimmung ist schlecht. Die Lage jedoch noch nicht ganz. Wir müssen aber anpassen, dass die Lage sich nicht der Stimmung anpasst.“ Mit diesen Worten machte Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, zur Eröffnung der Messe Haus und bei weiteren Gelegenheiten im Rahmen der Messe deutlich, wie fragil es gerade um das Bauhandwerk in Deutschland und der Region steht.

Die Bauwirtschaft trägt in Deutschland 20 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei. „Das heißt auch: Wenn wir die Rezession im Land verlassen wollen, geht das nicht ohne den Bau“, so Dittrich. Die Inflation, hohe Energiepreise, Zinssteigerungen, Fachkräftemangel sowie die überbordende Bürokratie trieben den Baufirmen jedoch die Sorgenfalten auf die Stirn. Daher sei die Politik gefragt, um die Bauwirtschaft anzukurbeln. Zumal auch der Rat der Immobilienweisen dem Staat wegen der hohen staatlichen Abgaben wie zum Beispiel der Grundsteuer, der Grunderwerbsteuer, der Umsatzsteuer sowie der technischen Baubestimmungen oder der hohen energetischen Anforderungen eine große Mitschuld an der miserablen Situation gibt.

### Messe als Ort der Gespräche

Positiv sei, dass inzwischen Punkte der Dresdner Erklärung, die das Handwerk und das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung im Herbst veröffentlicht hatten, auch auf Bundesebene Gehör gefunden hätten. Die Forderungen lauteten u. a., zinsverbilligte Darlehen für den Erwerb von Wohneigentum aufzule-



Mahnende Worte an die Politik richtete Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, im Rahmen der Messe Haus. Fotos: André Wirsig

gen, die Einkommensgrenzen für die Förderung anzuheben, ein Baukindergeld wieder einzuführen sowie die energetischen Standards nicht weiter zu verschärfen. Die Messe Haus sei eine hervorragende Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen. Sowohl mit der Politik und

Entscheidern als auch mit Handwerkern, hob Dittrich hervor.

In Vertretung des Sächsischen Staatsministers für Regionalentwicklung, Thomas Schmidt (CDU), erläuterte Abteilungsleiterin Annette Rothenberger-Temme zur Eröffnung der Messe Haus, wie der Freistaat der



Ausbilder Mike Seiferheld erläutert die Modellwand am Stand.



Dresdens Wirtschaftsbürgermeister Jan Pratzka beim Ausprobieren.

Bauwirtschaft unter die Arme greifen will. „Wir sind nah am Kipppunkt. Es besteht die Gefahr, dass die Baubranche Arbeitsplätze abbaut. Diese Arbeitsplätze werden dann fehlen, wenn die Konjunktur anzieht. Dies gilt es zu verhindern“, so Rothenberger-Temme. So seien in Sachsen

die Fördermittel erhöht und angepasst worden. Zudem arbeite man daran, das Bauen zu vereinfachen. So werde auch in Sachsen ab Mai in der Baurechtsordnung der Gebäudetyp E ermöglicht. E stehe für einfachere bzw. experimentelle Bauvorhaben. Die Änderung ermögliche nun eine flexiblere Gestaltung von Bauprojekten und trage zur Förderung von innovativen architektonischen Ansätzen bei.

### Modernes Bauen im Fokus

Auch Jan Pratzka (CDU), Beigeordneter der Landeshauptstadt Dresden für Wirtschaft, Digitales, Personal und Sicherheit, hob hervor, wie wichtig es sei, dass der Bau wieder Fahrt aufnehme: „Wir brauchen Unternehmen, die bauen. Das gilt für den Neubau wie auch für den Bestand.“ Die Zahl der Kräne auf einer Baustelle sei immer ein sichtbares Zeichen dafür, wie gut es einer Gesamtwirtschaft gehe, so Pratzka.

Im Rahmen der Messe Haus lud die Handwerkskammer Dresden gemeinsam mit der Krankenkasse IKK classic sowie njumii - das Bildungszentrum des Handwerks an einen Gemeinschaftsstand ein. Anhand eines Haus-Modells mit Wohnraumbelüftung und Heizungsanlage mit hydraulischem Abgleich konnten sich Neugierige am Stand Anregungen für modernes klimagerechtes Bauen holen sowie Handwerker über Herausforderungen solch komplexer Anlagen fachsimpeln. So war zum Beispiel auch eine Klasse angehender Meister im Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk zu Gast am Gemeinschaftsstand.

## Bedarfsgerechter Service für alle Mitglieder

Das leistet die Handwerkskammer Dresden für ihre Mitgliedsbetriebe in Ostsachsen

Selbstverwaltungseinrichtung, Wirtschaftsförderer und Interessenvertreter - all das ist die Handwerkskammer Dresden. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts agiert sie als starker Partner für das Handwerk in der Region. Sie unterstützt auf vielfältige Weise die Handwerksbetriebe, ihre Beschäftigten und Auszubildenden.

Als Selbstverwaltungseinrichtung des Handwerks übernimmt die Handwerkskammer Dresden Aufgaben, die ihr vom Staat übertragen wurden - z. B. die Handwerks- und die Lehrlingsrolle zu führen, die Berufsausbildung zu regeln, Prüfungsordnungen zu erlassen und Prüfungsausschüsse zu bilden sowie Sachverständige zu bestellen.

Als Wirtschaftsförderer berät die Handwerkskammer Dresden ihre Mitglieder individuell in allen Bereichen der Unternehmensführung - unabhängig, zielorientiert und handwerksnah. Neben der klassischen Betriebsberatung können Handwerker sich auch zu Themen wie Finanzierung, Nachfolge, Innovation und Technik, Recht, Ausbildung, Weiterbildung, Messen, Auslandsgeschäften, Umwelt und Energieeinsparung beraten lassen.

Als Interessenvertretung ist die Handwerkskammer Dresden zudem die starke Stimme des Handwerks im Kammerbezirk Dresden. Sie

macht auf die Belange der 21.000 Mitgliedsbetriebe aus der Region aufmerksam. Sie unterbreitet Vorschläge, bringt Ideen ein und wirbt immer wieder mit Nachdruck für Lösungen.

Um all diese Aufgaben wahrnehmen zu können, benötigt die Handwerkskammer Dresden entsprechende finanzielle Möglichkeiten. Diese gewinnt sie u. a. durch die Erhebung des Beitrages. In dieser Ausgabe der DHZ wird der Beitragsbemessungsbeschluss 2024 veröffentlicht.

Wichtig ist, dass der Beitrag und die Verwendung der Mittel von den gewählten Mitgliedern der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden bedarfsgerecht festgesetzt und beschlossen wird. Denn getragen wird die Handwerkskammer Dresden von ihren Mitgliedern - sowohl den Arbeitgebern als auch den Arbeitnehmern. Ihre Vertreter im Ehrenamt geben vor, welche Schwerpunkte die Handwerkskammer in ihren Aktivitäten setzen soll.

Sie entscheiden auch, wie hoch der Beitrag ist und für welche Zwecke er aufgewandt werden soll. Sparsamkeit, Verantwortungsbewusstsein und Transparenz im Umgang mit den der Handwerkskammer Dresden anvertrauten Mitteln sind dabei oberste Grundlage des Wirtschaftens.

## Zahl der Betriebe sinkt

21.060 Handwerksunternehmen gibt es aktuell im Kammerbezirk Dresden – Besonders die Zahl der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Betriebe nimmt ab

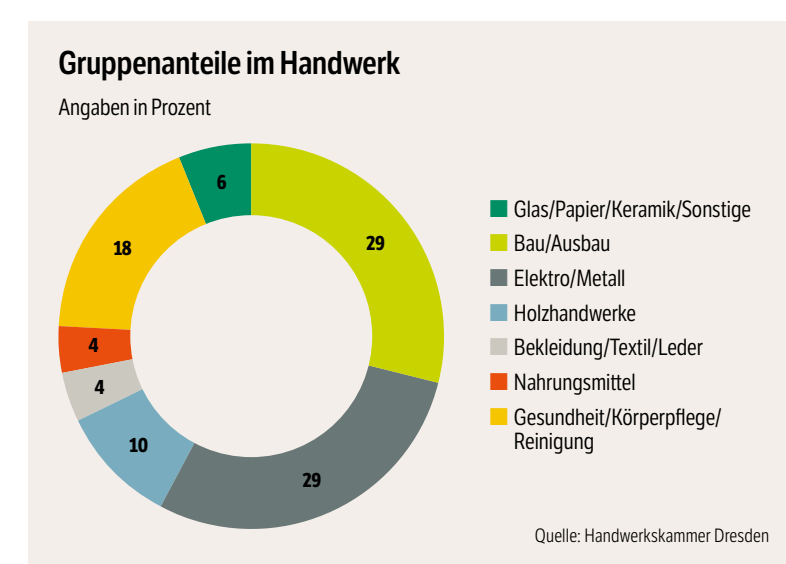
Im Kammerbezirk Dresden gibt es heute weniger Handwerksunternehmen als noch vor einem Jahr. Insgesamt 21.060 Betriebe sind derzeit in der Handwerksrolle der Handwerkskammer Dresden eingetragen. Das sind 267 weniger als zum Ende des Jahres 2022 und entspricht einem leichten Rückgang um 1,3 Prozent.

Der Rückgang bei den Betriebszahlen wird allein von den zulassungspflichtigen Handwerken getragen, hier ging die Zahl der Unternehmen um 438 zurück (minus 2,9 Prozent). Währenddessen stieg die Anzahl der Betriebe in den zulassungsfreien Handwerken (Anlage B1) um 163 (plus 3,9 Prozent) und handwerksähnlichen Gewerben (Anlage B2) um sieben (plus 0,4 Prozent).

Unter den zulassungspflichtigen Handwerken ging besonders die Zahl der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger zurück. Hier wurden 150 Unternehmen abgemeldet. Gefolgt von den Maurern und Betonbauern (minus 56 Betriebe) und Metallbauern (minus 27 Betriebe).

Nur wenige Gewerke verzeichnen entgegen dem Trend steigende Betriebszahlen. Steigerungen finden sich unter anderem bei den Augenoptikern (plus fünf Betriebe), Hörakustikern (plus vier Betriebe) und Kälteanlagenbauern (plus drei Betriebe).

Unter den zulassungsfreien Handwerken ist dagegen ein nennenswer-



tes Ansteigen der Betriebszahlen zu beobachten. In absoluten Zahlen stehen hier vor allem die Gebäudereiniger (plus 63 Betriebe), Fotografen (plus 50 Betriebe) und Kosmetiker (plus 26 Betriebe) positiv und die Maßschneider (minus 25 Betriebe) negativ hervor.

Ein Blick in die Landkreise zeigt, dass das Absinken der Betriebszahlen in allen Regionen des Kammerbezirks zu beobachten ist. Die stärksten Rückgänge verzeichnen die Landkreise Görlitz (minus 2,6 Prozent auf 4.070 Unternehmen), Bautzen (minus 1,5 Prozent auf 4.371 Betriebe) und

Meißen (minus 1,1 Prozent auf 3.528 Unternehmen). In der Landeshauptstadt Dresden sowie im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gab es nur sehr leichte Rückgänge. In Dresden sank die Zahl der Handwerksunternehmen um minus 0,5 Prozent auf 5.124. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gibt es heute 3.967 Handwerksbetriebe, das entspricht einem Rückgang um 0,7 Prozent.

**Ansprechpartner:** Hendrik Cwielong, Tel. (0351)4640-463, E-Mail: hendrik.cwielong@hwk-dresden.de



### Innovation und Technologie

- Digitalisierung
- Forschung & Entwicklung
- Produktentwicklung & -design
- Prozessoptimierung
- Robotik
- Sporttechnologie
- Förderung

Daniel Hübschmann  
Tel: 0351 4640-948  
daniel.huebschmann@hwk-dresden.de



### KURZ NOTIERT

#### Ehrenamt debattiert über die Politik

Die aktuelle Lage im Handwerk sowie das derzeitige Agieren der Politik standen im Mittelpunkt eines Austausches von Obermeistern aus der Region Anfang März in njumii - das Veranstaltungszentrum in Dresden. Bei der Zusammenkunft wurde auch erörtert, mit welchen Problemlagen das Handwerk derzeit konfrontiert ist und welche Maßnahmen ergriffen werden sollten. Sei es der Bürokratie-Abbau, der Kampf gegen den Fachkräftemangel sowie die Senkung der Energiekosten für die Handwerksunternehmen. Vereinbart wurde u. a., Problemthemen zu sammeln, Musterbriefe an die Politik aufzusetzen und Dialog-Foren mit Politikern anzugehen.

#### Region präsentiert sich auf Messe in München

Betriebe aus dem Kammerbezirk Dresden nutzten die Internationale Handwerksmesse in München. So stellte Hinz Service aus Langebrück ein neues System namens Eriof vor. Es nutzt Strahlungswärme, um Räume effizient zu heizen und zu kühlen. Ebenso machten die Kunstgießerei Gebrüder Ihle GmbH aus Dresden sowie Dittrich Dachschaten auf sich aufmerksam. Die Handwerkskammer rückte die Robotik in den Fokus.



Volker Hinz präsentierte ein neuartiges Heizsystem. Foto: GHM

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden  
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,  
Tel. 0351/4640-30,  
Fax 0351/4640-507,  
E-Mail: info@hwk-dresden.de,  
Internet: www.hwk-dresden.de  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer  
Dr. Andreas Brzezinski

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

## Beitragsbemessungsbeschluss 2024 gemäß § 4 der Beitragsordnung der Handwerkskammer Dresden

Der Beitrag setzt sich aus einem gestaffelten Grund- und einem gestaffelten Zusatzbeitrag zusammen, der nach dem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb des Jahres 2021 und, sofern für dieses Bemessungsjahr kein Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb vorliegt, des Jahres 2020 bemessen wird.

Liegt keine Festsetzung des Gewerbeertrages, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb vor, werden die Bemessungsgrundlagen geschätzt und der Grundbeitrag und der Zusatzbeitrag danach vorläufig bemessen und festgesetzt.

Liegt der endgültige Gewerbeertrag, hilfsweise der Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres 2021 vor, erfolgt eine Beitragsberichtigung des Grund- und Zusatzbeitrages.

### Bemessung des Grundbeitrages

Stufe	Gewerbeertrag/ Gewinn aus Gewerbebetrieb in Euro	Natürliche Person und Personengesellschaft in Euro	Juristische Person und „Kapitalgesellschaft“ & Co. KG in Euro
1	bis 10.000	150	300
2	ab 10.001	200	400
3	ab 15.001	300	600
4	ab 30.001	500	1.000
5	ab 50.001	650	1.300
6	ab 100.001	700	1.400
7	ab 200.001	750	1.500
8	ab 500.001	800	1.600

Erfolgt die Eintragung im Jahr 2024 in die Handwerksrolle bzw. in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke oder handwerksähnliche Gewerbe betrieben werden können, wird der Grundbeitrag als Monatsbeitrag festgesetzt:

- für die natürliche Person und Personengesellschaft 12,50 Euro pro Monat
- für die juristische Person und „Kapitalgesellschaft“ & Co. KG 25,00 Euro pro Monat

### Bemessung des Zusatzbeitrages

Für die natürliche Person und Personengesellschaft – außer „Kapitalgesellschaft“ & Co. KG – wird ein Freibetrag von 10.000,00 Euro vom Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb abgezogen.

Stufe	Gewerbeertrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb in Euro	Prozent
1	bis 10.000	0,90 %
2	ab 10.001	0,90 %
3	ab 15.001	1,00 %
4	ab 30.001	1,10 %
5	ab 50.001	1,20 %
6	ab 100.001	1,30 %
7	ab 200.001	1,40 %
8	ab 500.001	1,50 %

Der Gesamtbeitrag aus Grund- und Zusatzbeitrag beträgt höchstens 10.000,00 Euro.

Nach § 113 Abs. 2 Handwerksordnung sind natürliche Personen, die nach dem 31.12.2003 erstmalig ein Gewerbe angemeldet haben, für das Jahr der Gewerbeanmeldung von der Entrichtung des Grundbeitrages und des Zusatzbeitrages, für das zweite und dritte Jahr von der Entrichtung der Hälfte des Grundbeitrages und vom Zusatzbeitrag und für das vierte Jahr von der Entrichtung des Zusatzbeitrages befreit, soweit deren Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuerrecht nicht festgesetzt wird, deren nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 Euro nicht übersteigt.

Nach § 113 Abs. 2 Handwerksordnung sind natürliche Personen, die nach § 90 Abs. 3 Handwerksordnung in der jeweils gültigen Fassung Mitglied der Handwerkskammer sind und deren Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuerrecht nicht festgesetzt wird, deren nach dem Einkommen- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt, vom Beitrag befreit. Diese Regelung findet nur auf Personen Anwendung, die erstmalig nach dem 30.12.2003 ein Gewerbe anmelden.

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr genehmigte gemäß § 106 Absatz 2 in Verbindung mit § 106 Absatz 1 Nummer 4 und 5 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998, die zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. November 2022 geändert worden ist, den Beschluss der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden 4VVS/52/2023 (TOP9) vom 8. November 2023 über den Wirtschaftsplan 2024 einschließlich Beitragsbemessungsbeschluss für das Jahr 2024 mit Schreiben vom 19. Dezember 2023.

Der Beitragsbemessungsbeschluss 2024 tritt mit Veröffentlichung in der Deutschen Handwerks Zeitung Nr. 6 vom 22.03.2024 in Kraft.



In seinem Vortrag auf dem 15. Fachtag Baurecht nahm Prof. Stefan Leupertz kein Blatt vor den Mund. Als Jurist forderte er strukturelle Veränderungen, um mehr ökonomische Freiheiten für die Betriebe zu schaffen. Foto: André Wirsig

## Jurist beklagt Regelungswut

Prof. Stefan Leupertz sieht den Wohnungsbau kurz vor der Abbruchkante – Die lahrende Konjunktur rückt auch auf dem 15. Fachtag Baurecht in den Fokus

Die stark lahrende Konjunktur im Bauhandwerk rückte auch beim 15. Fachtag Baurecht, der im Rahmen der Messe Haus stattfand, in den Fokus. So hob Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, gegenüber den hunderten Gästen des Fachtages hervor: „Im Handwerk gibt es gerade viel Wut. Viele, gerade im Bau, fragen sich, wie es weitergeht.“ Die lahrende Konjunktur und überbordende Bürokratie machten es den Betrieben vielerorts sehr schwer. Daher habe das Handwerk auch beim angedachten neuen Vergabegesetz in Sachsen eine rote Linie gezogen.

Ebenfalls als dramatisch beschrieb Professor Stefan Leupertz die Lage für die Bauwirtschaft. „Der Wohnungsbau steht kurz vor der Abbruchkante. Da läuft doch etwas falsch“, so der 63-Jährige. Leupertz war bis zum Jahr 2012 Richter am Bundesgerichtshof und dort dem für das Werk- und Bauvertragsrecht zuständigen VII. Zivilsenat zugewiesen und betreibt heute ein Unternehmen zum Baukonfliktmanagement. Seit Kurzem ist er zudem Mitglied einer Arbeitsgruppe des Strategiedialoges „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“, den die Landesregierung Baden-Württemberg ins Leben gerufen hat für ihr

Bundesland. Ziel ist es, die Voraussetzungen für mehr bezahlbaren Wohnraum in Baden-Württemberg zu schaffen oder neu zu erschließen.

Um all dies zu schaffen – ob im Ländle oder anderswo –, sagt Stefan Leupertz, sei mehr notwendig als bloßer Bürokratieabbau. Es müsse darum gehen, den Firmen ihre ökonomische Freiheit wiederzugeben. Der Staat müsse lediglich Regeln festlegen und den Rest den Firmen überlassen. „Aber all die Bemühungen auch im Bund werden nicht den großen Turnaround schaffen. Wir müssen vielmehr an die Strukturen ran“, so der Professor. Neue Regelungskonzepte für den Wohnungsbau seien notwendig. Es müssten Regelungen

beiseitegeschoben werden, um Freiheiten zu schaffen.

Die aktuelle Praxis des Baurechts erläuterten im Anschluss Professor Roland Kesselring und Rechtsanwalt Bernd Morgenroth den Handwerkern.

Traditionell hat das Sächsische Staatsministerium für Justiz die Schirmherrschaft über den Fachtag Baurecht. Daher begrüßte Katja Meier, Sächsische Staatsministerin für Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung, die Handwerker. „Der Vorwurf, für mehr Bürokratie gesorgt zu haben, trifft auch uns“, so die Grünen-Politikerin. Gleichzeitig betonte sie: „Bürokratie ist kein Selbstzweck, sondern entsteht wegen konkreter Anlässe.“

### Rechtsberatung der Handwerkskammer Dresden

Juristische Fallstricke und Unsicherheiten lauern in vielen Fragen des Rechts. Die Mitarbeiter der Hauptabteilung Recht und Steuern der Handwerkskammer Dresden stehen Handwerkern zur Seite. Egal ob Arbeits- und Sozialrecht, Werkvertrags- und Insolvenzrecht, Steuerrecht oder Wettbewerbsrecht – die Berater der Handwerkskammer Dresden sind kompetente Ansprechpartner sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer aus der Region. Insbesondere auch vor Prozessen ist die juristische Beratung nützlich.

Telefon: (0351)4640-411, E-Mail: recht@hwk-dresden.de

## Vitrinenbauer aus Lauta zeigt, wie eine gute Lehre funktioniert

Vier vorbildliche Ausbildungsbetriebe im Landkreis Bautzen geehrt

Die kontinuierliche Ausbildung seit 1997, Ausbildertreffen in der Berufsschule, intensive Unterstützung der Auszubildenden und Wiederholung der Lerninhalte, eine 95-prozentige Übernahmequote nach der Ausbildung sowie gute Entwicklungschancen – dafür steht die Ausbildung bei Vitrinen- und Glasbau Reier GmbH in Lauta. Für sein kontinuierliches Engagement in diesem Bereich wurde das Unternehmen, welches 1988 gegründet wurde, jetzt von Ines Briesowsky-Graf, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb 2023“ ausgezeichnet.

„Der Preis soll Ihre Bemühungen für eine gute Ausbildung honorieren, denn Ausbildung kostet – Geld, Zeit und Manpower. Damit fördert Ihr Unternehmen junge Menschen und legt den Grundstein, die ganze Branche zukunftsfähig weiterzuentwickeln“, sagte Ines Briesowsky-Graf. Das innovative mittelständische Unternehmen gehört zu den wenigen hochspezialisierten Herstellern von Museumseinrichtungen und Vitrintentechnik weltweit. Derzeit befinden sich fünf Lehrlinge in Ausbildung zum Glaser, Metallbauer sowie zur Kauffrau für Büromanagement. „Um geeignete Bewerber zu finden, ist die Teilnahme an regionalen Berufsmes-



Christiane Düffort (2.v.l.), Prokuristin der Vitrinen- und Glasbau Reier GmbH, freut sich über die Auszeichnung durch Ines Briesowsky-Graf (r.). Foto: Peggy Michel

sen für uns das beste Instrument. Und bei einem Probearbeiten können wir sehen, ob sich der Bewerber mit der Arbeit identifizieren kann“, erklärt Christiane Düffort, Prokuristin bei der Vitrinen- und Glasbau Reier GmbH, die derzeit unter anderem für die Universität in Richmond oder das Ethnografische Museum in Budapest tätig ist.

Insgesamt neun Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk Dresden erhalten in diesem Jahr die begehrte Auszeichnung. Im Landkreis Bautzen gehören neben der Vitrinen- und Glasbau Reier GmbH auch die Auto-Schreyer GmbH & Co.

KG aus Ottendorf-Okrilla, ZMalerei aus Hoyerswerda und Zahntechnik Klingner aus Arnsdorf zu den Preisträgern. Durch ihren Einsatz für die Ausbildung müssen sich auch die Auto-Schreyer GmbH & Co. KG und die ZMalerei keine Sorgen um Nachwuchs machen. „Es spricht sich rum, wenn sich Lehrlinge im Betrieb wohlfühlen“, bestätigt Stefan Zehler, Inhaber der ZMalerei. Der Maler und Lackierer bildet vermehrt junge Frauen aus, denn diese seien motiviert und kreativ. In einem Punkt sind sich die Betriebe einig: Gymnasien sollten sich für die berufliche Orientierung öffnen.

### KURZ NOTIERT

#### Betrüger manipulieren Rechnungen

Immer häufiger werden Handwerksbetriebe Opfer von Betrügern, die Rechnungen manipulieren. So fangen Kriminelle die Original-Rechnung eines Handwerkers ab, fertigen eine Kopie mit einer falschen Kontonummer, geben die Kopie in die Post und erhalten so das Geld. In Fällen, bei denen Rechnungen online versendet werden, werden die entsprechenden E-Mails abgefangen und ausgelesen. In diesem Fall erhält der Kunde eine weitere E-Mail mit der Information, dass sich die Bankverbindung geändert hätte und die Zahlung auf ein anderes Konto erfolgen solle.

Um den Betrügern ihr Geschäft zu erschweren, sollten Handwerker sichere Zahlungsmethoden anbieten, neutrale Briefumschläge für Rechnungen verwenden sowie beim Versand von Rechnungen per E-Mail spezielle Rechnungs-Mailadressen verwenden und nicht allgemeine wie etwa info@firma.de.

**Ansprechpartner:** Anke Wagner, Tel. (0351)4640-995, E-Mail: anke.wagner@hwk-dresden.de

#### Sachsen begeht Außenwirtschaftstag

Tipps für den wirtschaftlichen Erfolg im Ausland stehen im Mittelpunkt des sogenannten Außenwirtschaftstages Sachsen am 11. April. Bei der Veranstaltung, die von der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen (AWIS) organisiert wird, stehen am Vormittag in der Sächsischen Aufbaubank in Leipzig Länderexperten für bilaterale Gespräche zur Verfügung. Im Anschluss erläutern Julia Braune, Geschäftsführerin der Germany Trade and Invest GmbH, und der sächsische Unternehmer René Reichardt, Geschäftsführer der DAS Environmental Experts GmbH, ihre praktischen Erfahrungen und Erkenntnisse im Bereich des internationalen Handels. Parallel finden Workshops mit Gelegenheit zum direkten Austausch und Diskussion mit Experten und anderen Unternehmen statt.

[ausenwirtschaftstag-sachsen.de](http://ausenwirtschaftstag-sachsen.de)

#### Dachdecker aus Sachsen tagen in Bautzen

Beim zwölften Landesverbandstag des Landesinnungsverbandes des Dachdeckerhandwerks Sachsens hat Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, die Politik zum Handeln aufgerufen, um die Baukonjunktur anzukurbeln. Beim Verbandstag in der Lausitz trafen sich mehr als 150 Handwerker aus den zwölf sächsischen Dachdecker-Innungen.

#### Netzwerken im Schloss Krobnitz

In Schloss Krobnitz in Reichenbach in der Oberlausitz sprechen am 12. April ab 17 Uhr erfolgreiche Unternehmer über ihre Erfolge, aber auch über ihre Misserfolge. Die After-Work-Veranstaltung, zu der das Zukunftszentrum Sachsen einlädt, gewährt Einblicke in die Strategien und Herangehensweisen von Unternehmern aus der Region. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere die Chancen, die sich durch die Digitalisierung ergeben. Zudem erfahren die Teilnehmer der Veranstaltung bei einer Museumsführung im Schloss Wissenswertes über die Historie des Ortes.

[www.zukunftszentrum-sachsen.de](http://www.zukunftszentrum-sachsen.de)

**Mission Innovation.**  
Ist das noch Handwerk?  
Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.  
DAS HANDWERK

## Feierstunde für junge Handwerker in Zittau

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz spricht im Gerhart-Hauptmann-Theater über 130 Auszubildende frei

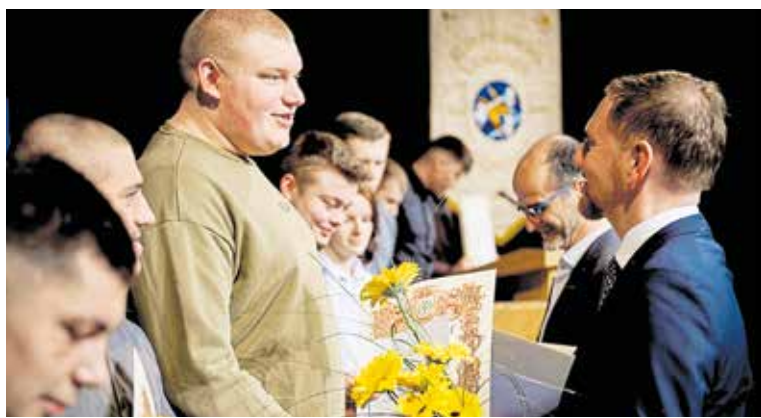
Die Kreishandwerkerschaft Görlitz hatte Ende Februar für ihre Freisprechungsfeier nach Zittau ins Gerhart-Hauptmann-Theater geladen. Dort erhielten über 130 Handwerker u. a. aus den Händen von Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) und Ines Briesowsky-Graf, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, ihre Gesellenbriefe. Auf der Bühne konnten sich die jungen Kraftfahrzeugmechatroniker, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Elektriker und Zerspanungsmechaniker zudem über jede Menge gute Wünsche für die Zukunft freuen.

„Jeder Jahrgang von Handwerkerinnen und Handwerkern hat seine Besonderheiten. Heute wie damals waren es die Umstände während der Ausbildung, die uns zu dem gemacht haben, der wir sind“, betonte Kreishandwerksmeister Marcel Schulze. In Richtung Politik gewandt sagte der Kfz-Meister: „Diese große Bühne wollen wir auch in den nächsten Jahren im Landkreis wis-

sen. Daher heißt es gemeinsam einzustehen.“

Sichtlich stolz nahm Annalena Jordan ihren Gesellenbrief entgegen. „Ich habe mich damals für eine Ausbildung im Kfz-Handwerk entschieden, weil ich gern an meinem Moped herumgeschraubt habe“, so die 20-Jährige. Nach einem Praktikum stand für sie der Gang ins Handwerk endgültig fest. Mit dem Zeugnis in der Tasche strebt die junge SächsIn nun eine Ausbildung zur Triebfahrzeugführerin an. Dem Handwerk erhalten bleibt Josefine Thiele. Die 21-Jährige hat als Elektronikerin ihren Beruf und ihre Berufung gefunden. „Ich mag das Vielseitige an meinem Beruf. Ich bin sowohl auf kleinen als auch auf großen Baustellen im Einsatz“, so Thiele.

Durch die Freisprechung, die unter dem Motto „Straße der Besten“ stand, führten als Moderatoren Kreishandwerkerschafts-Geschäftsführer Daniel Siegel und Ingo Putz, Schauspielregisseur am Gerhart-Hauptmann-Theater.



Ministerpräsident Michael Kretschmer ehrt die neuen Gesellen zur Freisprechungsfeier. Foto: Kreishandwerkerschaft Görlitz/ Marcel Schröder

## Mit „Art déco“ zurück in die Goldenen Zwanziger

Auszubildende stellen im Kreativkurs im Malerhandwerk in njumii in Pirna ihr Können unter Beweis

Es glänzt und schimmert in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks am Standort Pirna. Elf Auszubildende des dritten Lehrjahres im Maler- und Lackierhandwerk nahmen am dreiwöchigen Kurs zur kreativen Oberflächengestaltung und -veredlung teil. Aufgabe war es, eine Kojen passend zum Zeitalter des Art déco zu gestalten. Anfänglich wurden verschiedenste Techniken vorgestellt, bevor die Teilnehmer selbst kreativ werden durften. Passend zum Thema schmückten selbstgegesteckter Stuck, selbst gezeichnete Marmoroptiken, reichlich Gold sowie schablonierte Muster und Formen mit Ornamenten aus den 20er Jahren die Wände der Kojen.

So auch bei Till Kuhr. Der 19-Jährige hat Holzplatten zuschneiden lassen und verschiedene kreative Oberflächentechniken angewandt, u. a. eine Glasperlentechnik in Bronze und einen Metalleffekt. Sein Mitschüler Moritz Bürger beeindruckt mit einer kompletten Wandgestaltung in dunkler Marmoroptik,

abgesetzter Schrift in Gold und indirekter Deckenbeleuchtung. Sein Favorit war die Imitation des Marmors, so der 21-Jährige.

Neben dem Fachwissen lernen die Teilnehmer auch mit Zeitdruck und Niederlagen umzugehen, so Ausbilder Norbert Lamprecht. Die Idee sei die eine Sache, der Umgang mit Schwierigkeiten, die sich oftmals während der Umsetzung der Projekte ergeben, die andere. Die Anwendung oft neuer Techniken und Materialien stellt die Auszubildenden vor Herausforderungen, allen voran die Zeitplanung. Dann kommt es darauf an nicht die Nerven zu verlieren, am Projekt dran-zubleiben und weiterzumachen.

Der Kurs ist bundesweit der einzige seiner Art und jährte sich zum 27. Mal. Die Teilnahme ist Auszubildenden des dritten Lehrjahres im Maler- und Lackierhandwerk vorbehalten, die mit Kreativität und Ideenreichtum ihr Handwerk auf eine besondere Art und Weise kennenlernen und ihr Know-how erweitern möchten.



Elf Malerazubis lernten im Kreativkurs Techniken der Gestaltung. Foto: HWK Dresden

## Schönheit in Stein gemeißelt

Die Steinhauer e. K. aus Radeburg gehört zu den Handwerksbetrieben, die im Rahmen der Europäischen Tage des Kunsthandwerks ihre Werkstatt öffnen

Es ist unglaublich, welche imposanten Bauwerke und Meisterstücke unsere Vorfahren von Hand geschaffen haben, ganz ohne moderne Technik“, schwärmt Steinmetz Karsten Bornstein. Das vielgestaltige Handwerk fasziniert ihn schon seit Kindertagen und so machte er aus seiner Leidenschaft auch seinen Beruf. Vor 20 Jahren wagte er den Sprung in die Selbstständigkeit und gründete in Radeburg im Landkreis Meißen „Die Steinhauer e. K.“.

Seine drei Kollegen und er fertigen Fensterbänke, Treppen, Bodenbeläge, Terrassen, Mauern und Wandverkleidungen aus Stein. Vor allem bei Skulpturen und Restaurierungsarbeiten verbindet das eingespielte Team künstlerischen Anspruch mit handwerklichem Können. „Naturstein bietet eine unendliche Vielfalt an gestalterischen Möglichkeiten. Genau diese Abwechslung, zwischen filigranem Objekt und massiver Werksteinarbeit, begeistert mich an diesem Beruf“, so der Steinmetz- und Steinbildhauermeister.

Dabei landet hauptsächlich Sandstein aus der direkten Umgebung auf der Werkbank, denn Regionalität liegt Karsten Bornstein ebenso am Herzen wie Spaß bei der Arbeit und Wandelbarkeit. Aus der Werkstatt der Steinhauer e. K. kommen - neben Tischen, Fassaden und dekorativen Einzelelementen - mittlerweile auch individuelle Grabsteine.

Sandstein ist aus der Mode gekommen, da er sich mit der Zeit farblich verändern kann. Doch genau dieses Zeichen von Vergänglichkeit macht die Naturstein-Grabmale aus Sicht der Steinhauer zu ganz besonderen Einzelstücken. „Ich mach das, aber ich mach es anders“, fasst der Steinmetzmeister seine Einstellung zusammen. Pragmatisch und in kreativer Teamleistung wird so eines der ältesten Handwerke neu gedacht.

Seit Kurzem verkauft der Betrieb über einen eigenen Webshop handgefertigte Kunstobjekte. Wie diese ent-



Sein Handwerk ist für Steinmetz- und Steinbildhauermeister Karsten Bornstein auch Berufung. Foto: Ö-Grafik

### Europäische Tage des Kunsthandwerks vom 5. bis 7. April

Die Europäischen Tage des Kunsthandwerks sind ein langes Wochenende im Frühjahr zum Zuschauen und Mitmachen und finden zeitgleich jedes Jahr Anfang April in mittlerweile 24 europäischen Ländern statt. Die Initiative ging im Jahr 2002 vom französischen Ministerium für Handwerk aus. In Deutschland zeigen Handwerker zum zehnten Mal ihre Kreativität. In Sachsen öffnen sich rund 200 Werkstätten für Besucher.

[www.kunsthandwerkstage.de/sachsen](http://www.kunsthandwerkstage.de/sachsen)

stehen, erfahren Interessierte bei den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks vor Ort. Am 5. und 6. April können Besucher den erfahrenen Handwerkern über die Schulter schauen und selbst Hand an den Stein legen.

Zu den Handwerkern, die im Rahmen der Europäischen Tage des Kunsthandwerks Gästen Tür und Tor öffnen, zählen auch die Bisch-Chandaroff Werkstätten GmbH aus Dresden sowie Heinz Möbelbau in Handarbeit aus Oberhermsdorf bei Wilsdruff.

Fließende Stoffe, inspirierende Farben, zeitlose Muster und ausge-

suchte Materialien sind das Handwerk der Raumausstatter von Bisch-Chandaroff. „Wir sind Spezialist für textiles Interieur“, bringt es Geschäftsführer Ralf Bisch-Chandaroff auf den Punkt und meint damit das Gestalten und Produzieren von textilen Raumelementen aller Art.

Als Einmannbetrieb wiederum bringt Stefan Heinz in seiner Werkstatt traditionelles Tischler-Handwerk mit moderner Ästhetik und zeitgemäßen Methoden zusammen. Sein Spezialgebiet: maßgeschneiderte Stühle.

## Neues Kompetenzzentrum für das Handwerk

Großer Zuspruch für die Auftaktveranstaltung von „SelbstständigLausitz“ in Weißwasser

Anfang März drehte sich in Weißwasser bei der Auftaktveranstaltung zum Projekt „SelbstständigLausitz“ alles um Mittelstand und Handwerk in der Lausitz. Die Handwerkskammer Dresden hatte im Herbst vergangenen Jahres ein neues Kompetenzzentrum in der Region initiiert, um einen reibungslosen Eintritt in die Selbstständigkeit zu fördern.

Die Zahlen stehen für eine große Brisanz: Etwa 40 Prozent der in Sachsen ansässigen Betriebsinhaber im Handwerk sind 55 Jahre und älter. Im Landkreis Görlitz ist sogar fast jeder zweite Inhaber oder Geschäftsführer im Handwerk über 55. Das bedeutet, dass für eine große Zahl an Unternehmen in den kommenden zehn Jahren die Nachfolge-Thematik ansteht.

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, ging zu Beginn der Veranstaltung in der Hafentube des Telux-Areals darauf ein, wie man selbstständige Existenzen voranbringt, und verwies auf die Bedeutung des Unternehmertums: „SelbstständigLausitz zielt darauf ab, lokalen Unternehmern einen reibungslosen Start ins Unternehmertum zu ermöglichen und langfristig stabile handwerkliche Strukturen in der Lausitz zu erhalten und aufzubauen. Unser Ziel ist es, Betriebe in der Region zu gründen, zu



Die Workshops wurden im Rahmen der Auftaktveranstaltung intensiv zum Wissenstransfer genutzt. Foto: André Wirsig

erhalten und erfolgreich zu übergeben, um Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze zu sichern. Wir wollen das Verschwinden von Unternehmen und damit verbundenen Arbeitsplätzen verhindern.“

David Sauer von der Hochschule Zittau/Görlitz gab den 70 Anwesenden im Anschluss erste Informationen zum Gründungsprozess, zu Gründungsphasen sowie zum Mentoring. Anna-Marie Hillen und Reno Rössel stellten danach das Projekt im Einzelnen vor. Erfolgsgeschichten nicht nur schreiben, sondern sichtbar machen - so der Anspruch der engagierten Projektkoordinatorinnen. Sie möchten eine Anlaufstelle sein für Unternehmensnachfolge, Existenz-

gründung und zu Karrierewegen nach Schule und Studium.

Moderiert durch die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Dresden schloss sich ein Podiumsgespräch zu Herausforderungen und Chancen der Selbstständigkeit an mit den Praktikern Max Koitschka und René Ganig, unterstützt durch die Fachexpertise von Kerstin Loth, betriebswirtschaftliche Beraterin der Handwerkskammer.

In Workshops wurden Themen „Wie übergebe ich erfolgreich meinen Handwerksbetrieb“, „Karrierewege im Handwerk“ und „Existenzgründer - Wie gründe ich erfolgreich meinen Handwerksbetrieb?“ beleuchtet.

### NACHRUF

#### Thomas Rolle verstorben

Im Alter von 68 Jahren ist Thomas Rolle verstorben. Der Unternehmer war als Chef der C. F. Rolle-Mühle in Waldkirchen im Erzgebirge durch innovative und ressourcenschonende Produktion bekannt. Im Handwerk engagierte sich der promovierte Lebensmitteltechnologe u. a. als langjähriger Vorsitzender des Müllerbundes Sachsen. Für seine Verdienste wurde der Müller mit der Sächsischen Verfassungsmedaille ausgezeichnet.

### KURZ NOTIERT

#### Mindestlöhne der Dachdecker steigen

Am 1. März ist die zwölfte Verordnung über zwingende Arbeitsbedingungen im Dachdeckerhandwerk in Kraft getreten. Sie gilt bis zum 31. Dezember 2025 und ist verpflichtend für alle Dachdeckerbetriebe und selbstständigen Betriebsabteilungen des Dachdeckerhandwerkes.

Die Verordnung sieht Mindestlöhne für ungelernte Arbeitnehmer (Mindestlohn 1) sowie für gelernte Arbeitnehmer und Gesellen (Mindestlohn 2) vor.

Der Mindestlohn 1 beträgt ab dem 1. März 2024 monatlich 13,90 Euro, ab dem 1. Januar 2025 14,35 Euro. Der Mindestlohn 2 beträgt ab dem 1. März 2024 monatlich 15,60 Euro und ab dem 1. Januar 2025 16 Euro.

#### Gehaltserhöhung für Bäcker-Azubis

Die Auszubildenden im Bäckerhandwerk erhalten mehr Geld. Nachdem die Tarifparteien sich auf eine Lohn-Anhebung verständigt haben und dies für allgemeinverbindlich erklärt worden ist, gelten rückwirkend zum 1. August vergangenen Jahres folgende Bestimmungen:

Lehrlinge erhalten im ersten Ausbildungsjahr mindestens 860 Euro, im zweiten mindestens 945 Euro und im dritten mindestens 1.085 Euro. Zusätzlich wurde für den Zeitraum vom 1. August 2023 bis 31. Dezember 2024 eine monatliche Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 50 Euro vereinbart.

Zudem wurde ein Mobilitätzuschuss für Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen Wohnung und betrieblicher bzw. überbetrieblicher Ausbildungsstätte sowie Berufsschule in Höhe von monatlich maximal 29 Euro neu in den Tarifvertrag aufgenommen. Der gilt rückwirkend seit dem 1. September.

Ab 2025 wird die Auszubildendenvergütung um weitere 70 Euro angehoben.

#### Mehr Lohn für Azubis der Schornsteinfeger

Am 19. Februar ist der Tarifvertrag über die Förderung der beruflichen Ausbildung im Schornsteinfegerhandwerk für allgemeinverbindlich erklärt worden. Das heißt auch, dass die Mindestausbildungsvergütung angepasst wurde. So erhalten Lehrlinge im Schornsteinfeger-Handwerk rückwirkend zum 1. Januar im ersten Ausbildungsjahr mindestens 900 Euro, im zweiten mindestens 1.000 Euro sowie im dritten und vierten Ausbildungsjahr mindestens 1.100 Euro.

Anspruchspartner: Uta Görbert, Tel. (0351)4640-453, E-Mail: [uta.gorbert@hwk-dresden.de](mailto:uta.gorbert@hwk-dresden.de)